6. Jahrgang 3/99 NOVEMBER DM 4.-

Leiterausgabe • Leiterausgabe • Leiterausgabe

HORIZONT

DAS ROYAL RANGERS MAGAZIN

EINFACH GLÜCKLICH

EUROCAMP '99
Ein Rückblick auf das Ereignis...

Mode für den Herrn?
...über Klamotten

Rangers in Rumänien
Wie leben die Royal Rangers in Rumäninen?

HORIZONT
CHRISTLICHE PFADFINDER

IMPRESSUM

HORIZONT
Das Royal Rangers Magazin

Herausgeber
Christliche Pfadfinderschaft
Royal Rangers,
im Bund Freikirchlicher
Pfingstgemeinden (BFP), K.d.ö.R.

Bundesleiter
Gerd Ersfeld
An de Krütpasch 9
47661 Issum

Redaktion **HORIZONT**
Grabenstrasse 40-44,
73614 Schorndorf
Tel. 0 71 81-9 39 09 19
Fax 0 71 81-9 39 09 50

Verantwortlich für den Inhalt
Hans-Peter Schock (HP)

Redaktion, Gestaltung, Produktion
Holger Eisemann (Holle)

Comics
Knut Thomas Adler

Ständige Mitarbeiter
Nils Ritter
Distrikt Nord: Jan Hertwig
Distrikt West: Ines Weber
Distrikt Süd: Klaus Reich (Trapper)

An diesem Heft wirkten mit:
Marie Olbrich, Iris Illgen, Harald Bottesch, Martin Lütjohann, Martin Breite, Eberhard Mühlan, Kathrin Schäuble, Inge Beck, Johannes Schmid, Christof Stamm, Markus Döhler, Arno Herdt, Sabine Sarge,

Bezugspreis
Einzelverkaufspreis DM 4,-
Jahresabonnement DM 10,- + Versand
Im RR-Jahresbeitrag enthalten
HORIZONT erscheint 3 x im Jahr

Bankverbindung
Kreissparkasse Waiblingen
BLZ 602 500 10
Kto. 50 48 500

Druckerei
RöslerDruck, 73614 Schorndorf

Rechte und Copyright (auch auszugsweise) bei CP Royal Rangers

Die Redaktion behält sich Manuskriptänderungen und Kürzungen vor.

Sämtliche Informationen wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert, für die Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden.

HORIZONT wird auf 100% Altpapier, chlorfrei gebleicht, gedruckt.

HORIZONT wird vom Bundesministerium für Familie und Jugend gefördert.

WERDE EIN GLÜCKLICHER MENSCH!

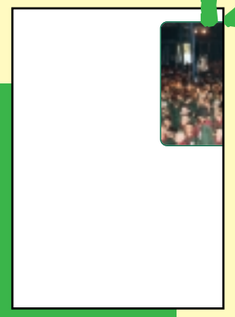
In der Zeitung las ich von einer weltweiten Untersuchung über das Glück der Menschen in den verschiedenen Ländern der Erde. Englische Wissenschaftler hatten versucht, die Einwohner aller Länder der Erde nach ihrem Glücklichsein oder Unglücklichsein zu bewerten. Was denkst du wohl, wo das Wohlstandsland Deutschland gelandet ist? Auf einem der hintersten Plätze. Die Menschen in Deutschland gehören zu den unzufriedensten Leuten der Erde. Und jetzt kommt der Hammer: Die höchste Bewertung hatten die Einwohner von Sri Lanka, einem sehr sehr armen Land in Asien. Wie kommt das? Reich sein macht nicht automatisch glücklich, obwohl es viele Probleme lösen kann. Jesus sagt einmal zu einem reichen jungen Mann, er solle alles verkaufen und ihm nachfolgen. Der junge Mann konnte nicht hergeben und er zog traurig von dannen. Kennst du auch die Geschichte von dem Affen, der seine Hand durch eine kleine Öffnung in eine Dose mit Erdnüssen steckte, gierig – so viel die Hand fassen konnte – nahm und dann aus dem kleinen Loch die gefüllte Faust nicht mehr herausziehen konnte? Ihm wurde das Loslassen zum Verhängnis, er wurde so ein Opfer des Affenfängers, der mit der Gier des dummen Affen rechnete und ihn mit diesem Trick mühelos fangen konnte. Ich denke, wir sind alle reich beschenkt mit allem was wir brauchen und oft noch mehr dazu. Doch Jesus möchte, das wir von dem was wir bekommen haben weitergeben. Lebe doch ein Leben mit der geöffneten Hand, die geben und nehmen kann, dann wird dich der Affenfänger nicht fangen und du wirst leicht und unbeschwert als glücklicher Mensch deinen Weg bis zum himmlischen Ziel gehen.

HP

INHALT

TITEL

12



Eurocamp '99
…für alle die dabei waren, war es das Ereignis. 5000 Rangers kamen aus 26 Länder zusammen. Tagsüber waren Workshops, Wettkämpfe und kreative Darbietungen und abends gings dann im riesigen Zirkuszelt richtig ab…

THEMA

18

Mode für den Herrn?
…was zieh ich heute an? Stellst du dir auch manchmal die Frage. Müssen es wirklich immer Markenklamotten sein oder kann es auch was anderes sein?…

RUBRIKEN

…die Stämme berichten 4
Infos aus den Stämmen

Reingeschaut 7
Infos und Aktuelles

Porträt 17
J.D. Rockefeller

Comic 22
Kluft is gut!

Kre(a)ktiv 24
Basteln mit G(r)ips

Naturkunde 30
Reichtum der Schöpfung

…auch das noch?! 31
Rätsel und Buchvorstellung

RR-INTERNATIONAL

RANGERS IN RUMÄNIEN 8

MISSION

ALS DIE FISCHE NICHT REICHTEN! 10

PORTRÄT

GRAUER WOLF 26

PRAXIS

28

Unsere Teamecke
Jedes Team oder Stamm träumt davon, seinen eigenen Raum oder sogar Hütte oder Haus zu haben. Einige solcher Projekte wollen wir euch vorstellen! Vielleicht kommt Ihr auf den Geschmack…

BIBELSTUDIUM

28

Mäuse, Knete & Moneten
Wie gehst du mit deinem Geld um? Bist du am Ende des Monats immer Pleite, oder sparst du auch etwas? In diesem Bibelstudium wollen wir uns über das Thema Geld unterhalten und sehen, was die Bibel dazu sagt!

RIDE IN DIE UKRAINE

STAMM 146 HEPPENHEIM

Um sieben Uhr morgens ging's Richtung Ukraine. Wir, 13 Rangers aus Heppenheim (RR-146), führten mit zwei Rangers aus Hirzenheim (RR-213) das zweite RIDE in ein ukrainisches Kinderheim durch. Dort wohnen zirka 125 Kinder von 7-18 Jahren. Die Eltern der meisten sind Alkoholiker und sehr, sehr viele sind arbeitslos. Auch ein Großteil der Heimkinder hat früher auf der Straße gelebt. Mit dem Gedanken an diese Kinder nahmen wir im März die 26stündige Fahrt nach Iwanitschi in Angriff, eng gedrängt in drei Kleinbusse und ein Auto, aber fröhlich.

Gegen Samstag Mittag trafen wir ein. Die Kinder hatten schon stundenlang am Zaun gewartet. Jetzt schrien sie vor Freude und umarmten uns stürmisch. „Ihr habt versprochen, daß ihr wiederkommt und ihr seid auch gekommen!", hörte unsere Stamm- und RIDE-Leiterin ein Kind sagen. Die Kinder hingen so sehr an uns! Sie waren schon glücklich, wenn sie

von uns an die Hand genommen wurden oder neben uns sitzen durften.

Am Sonntag besuchten wir den Gottesdienst der Baptistengemeinde. Die Kinderarbeit ist dort sehr gewachsen. Die Gemeinde ist durch eine Kinderarbeit entstanden. Die Kinder waren so begeistert, dass sie auch ihre Eltern mitgebracht haben. Mittlerweile ist die Gemeinde bis zum letzten Platz voll, obwohl sie erst seit eineinhalb Jahren besteht. In diesem Sommer hat auch die Royal Rangers-Arbeit in Iwanitschi angefangen. Einige der Ukrainer sind nach Deutschland zum NTC und Eurocamp gekommen.

An einigen Abenden haben uns Teenies aus der Gemeinde besucht . Sie haben auch viele Jugendliche aus der Stadt mitgebracht, um zu singen, in die Sterne zu gucken und sich zu unterhalten.

Am Montag verteilten wir das meiste Mitgebrachte: Kleidung, Spielsachen, Toilettenartikel und Süßes, Waschpulver, Kaffee und Wurst. An mehreren Tagen versüßten wir den Heimkindern auch den Essensplan, auf dem normalerweise nur Brei oder ähnliches steht. Wir spendierten ihnen Nutellabrote, Joghurt und auch einmal eine ganze Mahlzeit mit Reis und Gemüse. Über die Hilfe waren die Kinder natürlich glücklich, aber noch mehr freuten sie sich, wenn wir mit ihnen spielten. Später flochten wir den Mädchen bunte Bändchen in die Haare, knüpften Armbänder oder malten ihnen das RR-Emblem. An einem Tag gab es sogar eine große Olympiade.

An unserem letzten Tag fingen einzelne Kinder schon mittags an zu weinen. Abends versammelten sich alle Heimkinder und auch Jugendliche aus der Stadt im Speisesaal. Zusammen sangen wir einige Lieder auf Deutsch, Englisch und Ukrainisch. Nach einer Pantomime predigte Maria kurz. Danach konnten die, die Gebet wollten, nach vorne kommen. Restlos alle kamen und wir beteten gemeinsam unter Tränen. Zwei Jugendliche aus der Stadt baten uns, für sie zu beten, damit sie den Weg zu Jesus finden.

Am nächsten Morgen hieß es Abschied nehmen, was jedem von uns absolut schwer fiel, denn wir hatten alle total lieb gewonnen. Wir umarmten jeden Einzelnen und versuchten ein paar tröstende Worte zu finden. Fast alle weinten. Damit sich die traurige Stimmung nicht noch mehr steigern konnte, sind wir schnell in die Autos gestiegen. Letztes Jahr haben die Kinder nicht mehr aufgehört zu weinen, konnten sich nicht mehr beruhigen und wollten nicht ins Bett gehen. Es gäbe noch sooo viel zu berichten, aber zusammenfassend ist zu sagen: dieses RIDE war ein voller Erfolg. Materiell war unsere Hilfe nur ein Tropfen auf den heißen Stein, aber wir konnten den Kindern viel Liebe geben und eins steht fest: Wir wollen nächstes Jahr und auch danach immer wieder kommen und Jesu Liebe weitergeben!

Marie Olbrich, Stamm 146 Heppenheim

...NICHTS IST UNMÖGLICH!

STAMM 149 ASCHAFFENBURG

Wenn die Stammleiterin unerwartet zurücktritt und das erfahrenste Team sich so gut wie aufgelöst hat, soll man da das beabsichtigte Camp ausfallen lassen und auf bessere Zeiten hoffen? Keinesfalls, so dachte der neue Stammleiter Frank Below und seine aus zwei Teamleitern bestehende Crew.

Obwohl noch keiner von uns auf eigene Erfahrungen in Puncto Organisation und Durchführung eines Camps zurückgreifen konnte, machten wir uns hoch motiviert und begeistert an die Vorbereitungen. Rangers der Stammposten 43 Leimen und 44 Mannheim gaben uns hilfreiche Unterstützung, und stellten sogar unseren Stammwart.

Auf einer idyllischen Wiese am Rande des Spessarts (größtes zusammenhängendes Laubwaldgebiet Deutschlands), die uns ein Landwirt unentgeltlich zur Verfügung stellte, sollte das Camp nun aufgebaut werden. Bald standen auch schon die obligatorischen Campbauten wie Feuer- und Spültisch, Sitzgelegenheiten, Fahnenmast, Waschplatz und Latrine. Auf letzteres waren wir ganz besonders stolz. Zu ihr führte ein ca. 50 Meter langer Weg durch den angrenzenden Wald (Spatengang); ein Dixi-Häuschen hätte unseren finanziellen Rahmen gesprengt.

Obwohl die meisten der 14 Rangers zum ersten Mal auf einem Camp waren, hatten sie sich recht bald an das Rangerleben in der freien Natur gewöhnt. Das Campthema war: „Abraham, von Gott gerufen". Neben den täglichen Andachten standen Geländespiele, eine Nachtwanderung, einige lehrreiche Workshops und natürlich ein Ratslagerfeuer auf dem Programm. Am Ende der vier Camptage mußten wir bemerken, daß die Zeit wie im Flug vorüber war. Doch während der ganzen Zeit konnte unsere gute Stimmung selbst durch die vielen kleinen Stechmücken, welche bei einigen von uns einen „sichtbaren Eindruck" hinterließen, nicht getrübt werden. Durch sie lernten wir den Mückenapplaus.

Fazit: Der enorme Aufwand hatte sich wirklich gelohnt. Man darf sich eben nicht trotz widriger äußere Umstände entmutigen lassen. **Denn mit Gottes Hilfe ist alles möglich.**

Stamm 149 Aschaffenburg

MIT GOTT ERLEBT!

STAMM 39 EICKHORST

Unser Gott ist der lebendige Gott Israels, der Himmel und Erde geschaffen hat. Er ist ganz real und stets gegenwärtig. Das haben wir, das Team der Königskinder vom Stamm 39 Eickhorst, auf dem Eurocamp '99 erleben dürfen.

Sina, unsere Teamhelferin, hatte gleich am ersten Morgen Schmerzen am Zahnfleisch. Sie trägt wie so viele in ihrem Alter eine Zahnspange und wenn die nicht richtig sitzt, kann das sehr unangenehm werden! Als ihre Teamleiterin schickte ich sie zum Waschen und wollte mich später um sie kümmern. Ich vergaß sie aber im Laufe der nächsten Stunde und traf sie erst später in der Kohte wieder. Als ich sie nach ihren Schmerzen fragte, strahlte Sina mich an, so wie auf dem Photo, und erzählte mir, dass, nachdem sie gebetet hatte, jeder Schmerz verschwunden war.

Voller Freude machte ich meine Mädchen darauf aufmerksam, dass unser Herr und Gott durch seinen Geist in uns wohnt und stets gegenwärtig ist und dass wir mit allem, was uns beschwert zu ihm kommen dürfen. Da entdeckten wir an der Kohteninnenseite diese Taube, hervorgerufen durch einen Lichtstrahl.

Ich möchte diesen Bericht mit *Johannes 14,21* schliessen: *„Wer aber mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren."*

Es grüssen euch die Königskinder vom Stamm 39 Eickhorst, Sina, Sonja, Damaris, Tabea, Mareike und Stefanie, sowie Teamleiterin Ulrike.

DIE SKIPETAREN
STAMM 60 HANNOVER

Im Ausländerunterricht betreute meine Mutter ein kleines albanisches Mädchen, Emersona. Ihre Familie musste jedoch nach Albanien zurückkehren, der Asylantrag war abgelehnt worden. Was blieb, war das Interesse meiner Mutter an diesem Volk. Sie reist oft in dieses kleine Land. Anfang '98 stand die nächste Albanien-Reise an und spontan sagte ich zu, dieses „erste atheistische Land", wie es sich nannte, kennenzulernen. Wenige Tage vor dem Abflug machte Albanien wieder durch Unruhen negative Schlagzeilen, aber ich war nicht beunruhigt. Spannend war schon die erste Etappe - würde die Fluggesellschaft das horrende Übergepäck akzeptieren? Unsere Koffer waren randvoll mit Hilfsgütern. Für mich persönlich hatte ich gerade mal eine Plastiktüte voll mit. Ganz kurz vor dem Abflug erhielten wir die Genehmigung für das Übergepäck. In Albanien gelandet stürmten viele neue Eindrücke auf mich ein, vor allem auf der Fahrt nach und durch die Hauptstadt Tirana auf stark zerklüfteten Straßen (die Lektion lautet, niemals durch irgendeine Pfütze zu fahren, das Loch könnte tief sein). Wir überholten Eselskarren und bewaffnete maskierte Kontrollen, fuhren vorbei an zerfallenen Fabriken, den igluförmigen Betonbunkern, die das ganze Land überziehen, vorbei an Kindern, die etwas verkaufen, und an Bettlern, die mitten auf der Straße stehen, vorbei an den Häusern in miserablem Zustand, an offenen Müllstellen und am beeindruckenden Regierungsgebäude. Zunächst blieb ich in der Hauptstadt. Auffallend waren die vielen Männer, die untätig rumstehen. Die Arbeitslosigkeit ist immens (ca. 70-80%). Und trotzdem, noch nie habe ich so viele Mercedes und Volvos gesehen wie in Albanien (andere Autos würden die Straßenverhältnisse nicht überleben…). Christen verteilen belegte Brote an die Allerärmsten, und das, obwohl sie selbst kaum genügend haben.

Dann besuchte ich Shkoder, die Stadt, in der Emersona lebt. Gut, dass wir vor Anbruch der Dunkelheit ankamen. Im Dunkeln ist es immer noch unsicher, viele besitzen noch die jüngst erbeuteten Waffen und machen von ihnen auch Gebrauch. Gewohnt habe ich bei Emersona und bei jungen Missionaren aus Stuttgart. Ich nahm an ihrem (Gemeinde) Leben teil. Wasser und Strom blieben zwei- bis dreimal täglich weg.

Als Royal Ranger führte ich ein Kindermitarbeiterseminar und einen Kindertag durch. Welch ein Erlebnis! Viele Kinder kamen und erlebten einen bunten und turbulenten Nachmittag. Ein Junge, Dvis, der an dem Leiterseminar teilnahm, ist mittlerweile RR-Leiter.

Einen Tag lang habe ich Emersona in der Schule begleitet. Es war eiskalt! Eine Heizung gibt es nicht, die wenigen Glasfenster, die es gibt, sind meistens kaputt. Auch Schulbänke und Tische sind knapp und sehr klein, z.T. müssen die Schüler stehen. Eine alte Halle mit grossen Löchern im Fußboden dient als Turnhalle, Umkleideräume fehlen. Wozu auch, wo doch die wenigsten angemessene Kleidung oder Sportschuhe besitzen. Manche müssen „Schutzgeld" für den Schulweg zahlen (umgerechnet 50 Pf).

Dies soll als Eindruck reichen, vielleicht auch als Ermutigung, für dieses Land zu beten, ihm zu helfen, und nicht ganz so viel über die eigenen „unmöglichen Zustände" zu meckern.

Iris Illgen, Stamm 60 Hannover

NEUER STAMMPOSTEN
STAMM 229 ST. WENDEL

Startfest der Royal Rangers St. Wendel

Am 11.9.99 war es soweit. Der Stamm St. Wendel feierte sein Startfest. Dazu waren die Stämme aus Idar-Oberstein, Bad Kreuznach, Kusel, Andernach, Mainz, Landau eingetroffen. In der „Mott" im Herzen der Altstadt, entstand in kurzer Zeit ein RR-Lager mit einem Tipi, zwei Kohten, einem großem Pavillon, einem Lagerfeuer und einem Bücher- und Basteltisch. Zudem gab es mehrere Spielmöglichkeiten und ein Infozelt, in dem ein Video über Rangers-Aktivitäten gezeigt wurde. Natürlich gab es auch zu essen und zu trinken: Kuchen, Brezeln, Gemüsesuppe, Stockbrot… Die Bad Kreuznacher erfreuten ihre Gäste mit ihren Gesangs- und Musikbeiträgen. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen RR-Stämmen bedanken für ihre Unterstützung und Ermutigung. Nach der Begrüßung durch Vikar Stefan Kollmann von der FCG St. Wendel erläuterte Regionalleiter Rainer Nicklis die Arbeit und Bedeutung der Royal Rangers.

Der neue Stamm St. Wendel führte einen gut einstudierten choreographischen Tanz zu dem Lied „Wir wollen ihn hoch erhoben sehn" vor. Höhepunkt des Festes war die Überreichung der Stammesurkunde mit der Stamm Nr. 229 an die Stammleiterin Claudia Kirch. Der Stamm besteht zur Zeit aus 9 Kindern und 4 Mitarbeitern.

Es gab auch Gespräche mit interessierten Bürgern. Dabei war eine wohlwollende Einstellung zu einer christlichen Pfadfinderschaft spürbar.

Als das Fest gegen 15 Uhr mit einem Kindergottesdienst endete, waren alle froh und zufrieden

Stamm 229 St. Wendel

REINGESCHAUT

Eis-Disco

Nach dem letzten Erfolg der Ranger Eis-Disco, veranstaltet der Stamm Schorndorf dieses Jahr gleich zwei Eis-Discos. Mit von der Partie ist : DJ Wheely M. Simpson!

Termine: **9. Januar 2000**
27. Februar 2000
Ort: **Eishalle Adelberg**
Einlass: **19 Uhr**
Kosten: **6 DM**

Infos unter: 07181/253301

Druckfehler

Im letzten Horizont ist uns leider ein Fehler unterlaufen. Auf Seite 5 berichteten wir von einem Kanu-Trail. Dieser Trail wurde von der **Region W2** durchgeführt und nicht nur vom Stamm 90 Krefeld. Der Schreiber des Berichtes war **Giovanni Previtti vom Stamm 116 Düsseldorf.**
Wir möchten uns für diesen Fehler entschuldigen!

Ranger Im Dienst Einsätze im Jahr 2000

Litauen Ride

Termin: **18.7. - 7.8.2000**
Zielgruppe: **Rangers ab 14 Jahre, Pfadranger, Leiter**
Kosten: **DM 500.–**
Voranmeldung: **Wichtig wegen Planung!**

Ziel dieses Rides ist ein missionarischer Einsatz in Usenai und Umgebung. Usenai ist ein kleiner Ort im Memelgebiet, nahe Silute, früher Heidekrug. Durch missionarische Kurzzeiteinsätze und zwei Rides hat sich dort eine kleine Gruppe von Christen gebildet. Wöchentlich treffen sie sich zum Gottesdienst unter Leitung eines litauischen Pastors. Geplant sind evangelistische Einsätze in den Dörfern um Usenai, sowie auch ein Programm für Kinder in Usenai. Dazu ein Hajk in der Gegend und ein Besuch der Hauptstadt Vilnius. Eventuell dort verbunden mit einem Gefängnis-Einsatz.

Infos beim Stamm 24 Clenze
Andreas Ruthard
Tel. 05844-8858 oder Tel./Fax: 05844-1797

Rumänien Ride

Termin: **22.6. - 5.7.2000**
Zielgruppe: **Rangers ab 14 Jahre, Pfadranger, Leiter**
Kosten: **DM 250.–**
Anmeldeschluß: **30.4.2000**
Voranmeldung: **Wichtig wegen Planung!**

Wir fahren nach Lipova, besuchen dort die Gemeinde und stellen die RR-Arbeit vor. Unser Camplatz liegt im 70 km entfernten Roscha Noua in einem herrlich ursprünglichen Seitental mit einem Bach und Bergen. Wir sind mit ca. 100 Kindern und Jugendlichen aus Lipova und Umgebung zusammen und werden die Pfadfinderarbeit „praktisch" vorstellen.
Ein weiterer Dienst wird ein Besuch im Altersheim von Lipova sein.
Ein Highlight der Reise: Ein Hajk in die Karpaten.

Infos beim Stamm 179 Idar Oberstein
Abo Ottenbreit
Tel. 06752-94294; oder www.rr179.de

FUNDSACHEN VOM EUROCAMP

Auf dem Eurocamp sind einige Fundsachen liegengeblieben. Wenn ihr irgendetwas vermisst und es auf der Liste steht könnt ihr euch an die Bundesverwaltungsstelle, Elke Striefler Tel. 07181-254592 wenden.

1 blauer Verbandkoffer
1 Paar hochwertige Gummistiefel
1 RR-Sweat-Shirt
1 Addidas Sportjacke
1 Paar Addidas Sportschuhe
1 Jeansjacke
2 Volleybälle
1 Fishbone Sweatshirt
1 Fishbone Trägershirt
1 Walkie-Talkie
1 Maglite Taschenlampe
1 kleines Büffelhorn m. Mundstück
2 Fotoapparate in Taschen
1 Fototasche
1 Sigg-Flasche
7 Sonnenbrillen
1 Schlüsselmäppchen m. Geldinhalt
6 Armbanduhren
6 Taschenmesser/RR-Klappmesser
1 Ledergürtel mit Pfadfindergürtelschnalle
1 Geldbörse

PINWAND

Mitfahrer gesucht!
Ich bin Ranger vom Stamm 111 Altensteig und suche einen Mitfahrer (Ranger) der vom 1.6 - 30.8.2000 eine Großfahrt mit dem Fahrrad machen möchte. Es geht zum Nordkap und wieder zurück.
Infos:
Timon Mohr Tel. 07453-8985

Bastelarbeiten gesucht!
Ich suche Tipps für kleine Bastelarbeiten die einfach sind und wenig Kosten für Kundschafter.
Bitte melden bei Achim Durynek
Lönshof 10, 96317 Kronach
Bitte auch eine Kopie an Horizont!
(Anmerk. d. Redaktion)

RANGERS IN RUMÄNIEN

EIN LAND VOLLER MÖGLICHKEITEN

...selbst erlebt!

Wer schon einmal in Rumänien war, hat bestimmt auch selber die Erfahrung gemacht, daß dies ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten ist - sowohl im positiven als auch im negativen Sinn. Atemberaubende Naturschönheiten, malerische Winkel, aber auch Verfall und Tragik überraschen einen immer wieder. Ich selber bin in diesem Land geboren, habe 22 Jahre Kommunismus und 10 Jahre „Demokratie" miterlebt und habe somit schon einen großen Teil dieser Möglichkeiten ausgeschöpft. Jeden Moment kann etwas Unvorhergesehenes geschehen. Was gestern richtig war, kann heute falsch sein.

Gott hat meine Frau Brigitte und mich dazu berufen, ihm und seinem Reich in diesem Land zu dienen. Als ein Zweig unseres Dienstes entwickelte sich eine Teenagerarbeit und mit Hilfe von Hanspeter Neck aus der Schweiz und RR-Stuttgart (Martin Seiler und Matthias Frank) gründeten wir 1992 Royal Rangers Rumänien, Stammposten Nr.1 Brasov (Kronstadt).

Inzwischen gibt es ca. 150 Rangers in 3 Stammposten (in den Städten Brasov, Zarnesti und Cluj-Napoca). In diesen Jahren haben wir viel gelernt, viel erlebt und können Gott vor allem dafür danken, daß viele Ex-Rangers jetzt als hingegebene junge Männer und Frauen in seinem Dienst stehen.

Durch die überaus schwere wirtschaftliche und politische Lage haben die Rangers in Rumänien oft mit Hoffnungs-, Orientierungs- und Ziellosigkeit zu kämpfen (ein Durchschnittslohn ist ca. 130 DM, 1 kg Brot kostet 0,50 DM, 1 l Benzin 1,05 DM). In den letzten Jahren brechen die bisher nicht dagewesenen (und vor allem negativen) Einflüsse der westlichen Welt immer mehr über die junge Generation herein. Sie sind dadurch oft überfordert und wissen nicht damit umzugehen. Unsere Herausforderung als Leiter ist es, den Kindern und Jugendlichen durch die Royal Rangers Arbeit einen Rahmen zu schaffen, in dem sie ausgeglichen heranwachsen können und es lernen, mit all diesen Problemen fertig zu werden. Dabei wünschen wir uns, daß jeder Ranger Jesus als seinen persönlichen Freund kennenlernt, eine Beziehung zu ihm aufbaut und überzeugt und begeistert von Gott und den Royal Rangers weitererzählt.

Der Höhepunkt

Vor drei Wochen hatten wir unser Sommercamp (von Startern bis Pfadrangern), wo viele Kinder und Teenager klare Sache mit Jesus machten. Wir hatten oft starke Zeiten mit Gott bis spät in die Nacht. Die Camps sind bei uns immer die Höhepunkte des Jahres (wie das wahrscheinlich bei allen Ranger Stämmen auf der Welt ist). Leider können viele Kinder ihre Camp-Kosten nicht bezahlen, aber Dank der Unterstützung unserer Freunde aus der Schweiz konnten bisher doch alle diese Kinder die unvergeßlichen Stunden eines Camps miterleben.

„Engel" im Camp

Auf einem unserer Sommercamps hatten wir ein ganz besonderes Erlebnis. An einem der Abende des Aufbaucamps saßen wir als Leiter am Lagerfeuer, als wir plötzlich ungewohnte Geräusche hörten - Dosengeklapper, das aus der Richtung unserer Abfallgrube kam. Wir sprangen alle auf und näherten uns mit Taschenlampen bewaffnet der Grube. Als wir nahe genug dran waren, sahen wir den braunen Pelz eines Bärenrückens! Vom Licht geblendet brummte er kurz vor sich hin, fraß dann aber ungestört weiter. Mit Lärm und Steinen gelang es uns dann endlich, ihn zu verjagen, aber wir wußten alle, daß das Abenteuer der nächsten 7 Tage eben erst begonnen hatte.

Wir nahmen uns vor, den Kindern, die am nächsten Tag kommen sollten, nichts von unserem Besucher zu erzählen, doch unser Geheimnis blieb nicht lange verborgen. Als Monika, eines unserer Ranger-Mädel, nachmittags schreiend und kreidebleich aus dem Wald gerannt kam und meinte, ein Bär wäre beim WC gewesen, war das Geheimnis gelüftet. Von da an gab es nur noch ein Gesprächsthema im Camp. Pünktlich 9 Uhr abends war er dann wieder an unserer Abfallgrube - einige Kinder waren hell begeistert, andere gerieten in Panik. Was nun?

Wir baten Gott gemeinsam um Bewahrung und sammelten Holz, um ein Feuer vorzubereiten, das die ganze Nacht brennen sollte. Wir stellten Wachen auf; die anderen gingen schlafen. Aber trotz Feuer und Wachen gelang es dem Bären unser Lebensmittelzelt zu zerreißen und einiges zu klauen. Und dieses mal hatte er noch zwei weitere Freunde mitgebracht. Von da an war es für uns Leiter klar: So konnte es nicht weiter gehen!

Wir schrien zu Gott um Hilfe und er antwortete uns auf eine Art, die wir nicht erwartet hatten. Und zwar schickte er uns am nächsten Tag zwei große Schäferhunde, die einfach aus dem Wald kamen und bei uns blieben. Ab jetzt war die Arbeit der Wachen viel leichter. Die Hunde rochen die Bären schon von weitem und schossen gleich laut bellend in ihre Richtung los, um sie zu verjagen. Die Bären versuchten trotzdem auch in den weiteren Nächten, an unsere Lebensmittel heranzukommen, konnten aber keinen Schaden mehr anrichten. Während wir am letzten Camptag damit beschäftigt waren unser Lager abzubauen, verschwanden die Hunde wieder lautlos im Wald und waren nicht mehr zu finden. Sie hatten ihren Auftrag erfüllt und wir waren uns alle darüber einig: Gott hatte uns zwei Engel ins Camp geschickt. Unsere Herzen sprudelten über vor Dank und Begeisterung über unseren Gott!

Harald Bottesch,
Stamm 1 Brasov-Rumänien

ALS DIE FISCHE NICHT REICHTEN!

Martin am Kinderimpftag vor der Krankenstation bei der Andacht

Martin beim Impfen eines Pokotbabys

Kreischend stob die Horde Affen auseinander, als wir uns mit unserem Geländewagen kurz vor Sonnenuntergang über die Schotterpiste dem Dorf Komolion näherten. Wir waren schon lange unterwegs und sehr hungrig. Doch jetzt wollten wir den Pastor aufsuchen, der uns zu einem anderen Pokotdorf führen wollte, wo die Nomaden auf uns warteten, um mehr von Jesus zu hören.

Als wir den Pastor bei seinem Haus fanden, bot er uns ein paar Meter vom Feuer entfernt einen Sitzplatz an. Er zog für jeden zwei handgroße knusprige Fische von der Räucherstelle. Als Ex-Ranger habe ich mittlerweile gelernt, den knochigen Fischen das Fleisch abzugewinnen. Ich hätte gern mehr gehabt, aber es war alles, was er hatte.

Als wir ins Auto stiegen, um ins übernächste Dorf zu fahren, bettelten die Leute uns an, doch den Jesus Film bei ihnen im Dorf zu zeigen, auch sie bräuchten Jesus. Aber wir waren entschlossen zu gehen. In später Dämmerung fuhren wir los, das Scheinwerferlicht tastete die Piste nach Schlaglöchern ab, ich versuchte auszuweichen und die Mitfahrenden sich festzuhalten, Antilopen huschten ins Dickicht, wir kurvten weiter.

Nach knapp einer Stunde hatten wir das Dorf erreicht. Es war wie ausgestorben. Die Nomaden waren weiter gezogen, es hatte nicht geregnet und eine Hungersnot stand bevor. Doch bauten wir im Glauben unsere Lautsprecher & Filmanlage auf. Der Schall der Lautsprecher reichte bis in die Berge und kam nicht leer zurück. Eine Stunde später konnten wir den Film über das Leben Jesu zeigen.

Die Kinder und Erwachsenen waren voll dabei, sie freuten sich mit Jesus und litten mit ihm. Doch als das Wunder der Speisung der Fünftausend kam, gingen sie leer aus. Viele Augen und leere Bäuche hingen an den Fischen und den Broten die die Jünger verteilten. Auch mein Magen meldete sich wieder, denn von zwei Fischen wird man ja nicht satt. Um so größer war das Wunder damals, daß Jesus damit weit über 5000 sättigte. Bei uns wurde keiner satt, doch nahmen an diesem Abend einige Menschen Jesus als ihren persönlichen Herrn an, der sie in Zukunft versorgen wird. Noch in der selben Nacht fuhren wir zurück nach Komolion, denn am nächsten Morgen sollte ich um 8.00 Uhr zum Morgenappell an der Grundschule sein, um ein Wort der Ermutigung zu geben und um 9.00 Uhr mit einer Andacht und Gesundheitsaufklärung den Kinderimpftag beginnen. Es waren weit über 60 Mütter gekommen um ihre Kinder gegen Polio, Tuberkulose, Masern... zu impfen, sie zu wiegen und Vitamin A geben zu lassen.

Als wir gegen 17.00 Uhr ins Auto stiegen um noch zwei weitere Stunden nach Hause zu fahren, war es ein schöner Gedanke, mehr als nur eine gute Tat getan zu haben. Menschen wurden mit dem Evangelium erreicht und Babys und Kindern durch die Impfung das Überleben erleichtert. Bleibt nur die Frage, wie kann man den hungernden Nomaden helfen, denen die Fische und das Brot nicht zum Essen reichten?

Martin mit einer einheimischer Frau beim Hirse mahlen

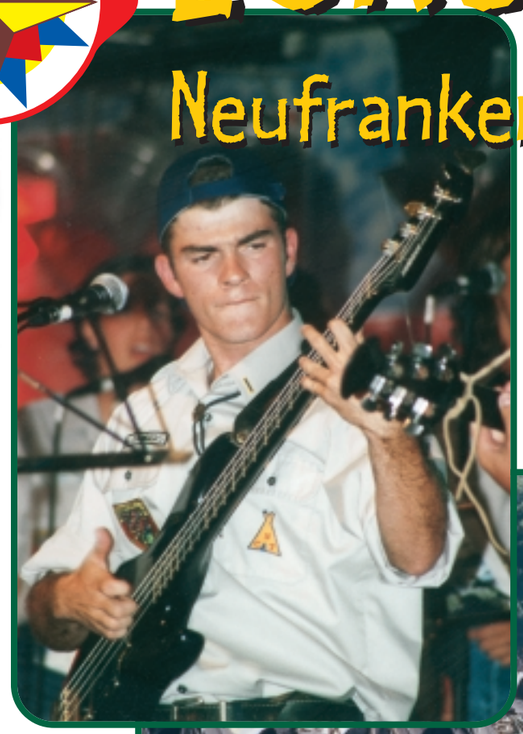
Adresse:
Martin Lütjohann
P.O. Box 1712
Nakuru/Kenya
e-mail: luetjoha@net2000ke.com

Martin Lütjohann, 31 Jahre alt, Krankenpfleger und Pastor, verheiratet mit Elisabeth, Krankenschwester, haben drei Söhne im Alter zwischen 1 Monat und 5 Jahren. Martin arbeitet seit Juni im Auftrag der Volksmission e.C. als Missionar in Kenya unter den Pokots, Masaai und Tugen. Vor seiner Ausreise war er Pastor in der VMeC Blaubeuren Asch und Stammwart vom Stamm 32.

...zum Nachlesen

EUROCAMP '99

Neufrankenroda/Germany



...breaking barriers

mit diesem Motto waren die Royal Rangers angetreten, um ein Zeichen zu setzen in einer Welt voller Barrieren. Es galt, andere Menschen, andere Sitten und Gebräuche, andere Sprachen und Denkweisen kennenzulernen und damit umzugehen.

Vorstellungen und Vorurteile

Eine Menge von Vorstellungen und manchmal auch Vorurteilen wurden, wenn sie nicht bewußt schon vorher abgelegt waren, auf das Camp mitgebracht. Werden da die Schweizer mit ihren Lederhosen aufkreuzen, vielleicht eine Kuh im Schlepptau? Und die Engländer? Werden sie wieder als mittelalterliche „Knights“ auftreten und allen Besuchern nach einer Runde Cricket den berühmten „5-o-clock-Tea“ anbieten? Wird man bei den Italienern eine Pizza und bei den Franzosen ein Crêpe ergattern können? Gibt es tatsächlich jetzt Royal Rangers in Rußland, Ukraine oder Kroatien? Und für manche ganz wichtig: Werden diesmal wieder so hübsche blonde Boys und Girls aus Schweden oder Norwegen zu bewundern sein?

Natürlich gab es auch umgekehrt die große Spannung der weitgereisten Teilnehmer aus 26 verschiedenen Ländern: Was wird uns in Deutschland erwarten? Werden die deutschen Musterknaben ein perfekt organisiertes Camp präsentieren, wird man auf uns kleine Gästedelegation Rücksicht nehmen? Wie soll das gehen, 5000 Royal Rangers auf einer großen Wiese und was machen wir, wenn es regnet?

Eine Menge Arbeit

Schon seit 2 Jahren liefen im Hintergrund unheimlich viele Vorbereitungen für dieses große Ereignis. Ein Name darf erwähnt werden, es war ganz stark das Engagement von Manfred Knecht, unserem Distriktleiter Süd, das die Operation Eurocamp energisch und zielstrebig vorantrieb. Doch auch das Euroteam, eine Mischung von bewährten Rangers aus diversen Ländern machte einen guten Job. Und schließlich wart ihr es, ihr deutschen Royal Rangers, die ganz stark bei den Vorbereitungen und der Durchführung mitgeholfen habt. Über 240 Leute stark war das Vorbereitungsteam und auch während dem Camp wurden unzählige Dienste von jungen und älteren deutschen Rangers vorbildlich wahrgenommen.

Die Schlafplatzjagd

Gar nicht so leicht war es, die in großen Reisebussen nach langer Reise ankommenden Delegationen, gemäß unserer Idee, der gemischten Campdörfer richtig auf dem Platz unterzubringen. Da gab es manches Gerangel nach dem Motto wer zuerst kommt, mahlt zuerst, bzw. haut zuerst seine Zeltpflöcke ein. Die Frage „What would Jesus do“?- mußte sich mancher in dieser Phase stellen lassen.

Zelte, Zelte, Zelte

Doch dann schossen die Zelte und Bauten wie Pilze aus dem Boden. Eindrucksvolle Konstruktionen entstanden im Handumdrehen - gebaut von 5000 Pfadfindern mit Hölzern, Schnur, Beil und Säge. Die größte Konstruktion war bereits aufgebaut: ein Megazelt mit 3000 m² in das - wenn man gut drückte und schob - alle 5000 gerade reinpassten. Schon von weitem war es majestätisch auf dem Bergrücken von Neufrankenroda zu sehen. Als Zentrum des Marktplatzes diente die Bühne vom Bundescamp 97, erweitert um eine Sonderkonstruktion mit Turm, in deren Schatten sich tagsüber viele Rangers vor der brennenden Sonne flüchteten.

Das erste gemeinsame Treffen

Dann war die Eröffnung. Mit viel „Trara“ konnte man Scharen von Rangers in ganz verschiedenen Kluften bewundern. Klar hatten die meisten unsere khaki- oder sandfarbenen Hemden und Halstücher, denn Deutschland stellte knapp über die Hälfte der Teilnehmer. Um so interessanter schauten die meist blonden Schweden und Schwedinnen in ihren leuchtend blauen Kluften mit gelbem Halstuch aus, aber auch die Norweger mit jeansfarbener Kluft und weinrotem Halstuch machten eine gute Figur. Am orangefarbenen Halstuch erkannte man die Holländer. Einheit in Vielfalt durften wir erleben.

Action im Zelt

Im innen ganz schwarzen Zelt kam dann die Action auf und so blieb es auch bis zum Schluß des Camps. Die ehemaligen Voice Brothers waren durch einige Musikfreaks erweitert und heizten kräftig ein - auch mit inspirierter Lobpreismusik und gut eingehenden Instrumentalläufen. Förmlich mitgerissen wurde man, wenn Frank aus Sigmaringen barfuß mit seinem Akkordeon loslegte. Er drehte und bog sich vor Begeisterung wie ein arabischer Derwisch – oder vielleicht besser gesagt wie David, als er vor der Bundeslade herging. Daß die 5000 im Zelt mitgingen wie ein Mann, war klar. „Heyo, i receive your Glory, Heyo, i receive your praise, Heyo i will dance for ever more…“ tönte es unzählige Male über die Berge bis Gotha. Schon morgens wurde man mit diesem Sound, den viele in ihrem Campdorf frühmorgens nachvollzogen, geweckt.

Presse, Fernsehen & Landrat

Wie bereits vor 2 Jahren war auch diesmal die Öffentlichkeit von Gotha und Umgebung sehr interessiert. Thüringer Allgemeine und Gothaer Nachrichten brachten schöne Beiträge, Radio und Fernsehen stellte sich ein und drehte und interviewte begeistert mit. Wenn das nicht eine Botschaft für Thüringen ist: es gibt doch tatsächlich noch junge Menschen, die friedlich und in Harmonie und voller Begeisterung aus allen Himmelsrichtungen 5 Tage auf einer Wiese bei Gotha zusammenkommen und eine Freude haben, daß man am liebsten gleich auch ein Royal Ranger werden wollte. Nicht zuletzt der stellvertretende Landrat Giessmann und Staatssekretär, als Vertreter der thüringischen Regierung brachten dies in ungewöhnlich begeisterten Ansprachen und Kommentaren zum Ausdruck.

Campleben

Beim Camp war für Abwechslung gesorgt. Treffen in den Campdörfern, wo jeweils eine deutsche Gruppe mit einer oder mehreren ausländischen Gruppen eine Gemeinschaft, bildeten wechselten mit Treffen im großen Rahmen ab. Tagsüber war Gelegenheit bei über 120 Workshops etwas selbst in die Hand zu nehmen, auszuprobieren und herzustellen. So hatte jeder Teilnehmer sein Erfolgserlebnis beim Basteln von Spezialboloties aus Elchhorn, geschnitzten Pfeifen aus Holz, selbst geformten wohlriechenden Seifen, Herstellen von Perlenschnüren, Weben, Malen, Lederarbeiten usw. Wer mal Pause einlegen wollte, konnte dies sehr

gut am Marktplatz machen, von wo aus laufend interessante Darbietungen aus aller Welt zu sehen waren.

Bühnenauftritte

Da schienen die Schweizer ganz den Erwartungen von Lederhose und mitgebrachter Kuh (siehe oben) gerecht zu werden, denn genauso traten sie auf der Bühne auf. Daß sie jedoch dann sich selbst in einer rockigen Darstellung auf den Arm nahmen, fanden wir wirklich einen guten Beitrag zum Thema Vorurteile und wie man damit umgeht. Überhaupt wäre mancher Teenie, der vielleicht bei RR die Nase rümpft, eines Besseren belehrt worden. Ordentlich, freundlich und gut organisiert waren sie, die Royal Rangers, aber auch top modern und vornedran auf ihre Art. Zackige Rap-Beiträge, cool inszenierte Stepdance und Hip-Hops wechselten sich mit klassischen Pfadi-Darbietungen und internationaler Folklore ab.

Sport & Fun

Begegnung bei Sport und Spiel, da bietet sich immer noch das bewährte runde Stück Leder an, das auch auf diesem Camp eine große Rolle spielte. Mit totalem Einsatz versuchte jedes Land irgendwie einen guten oder sogar ersten Platz bei den Fußball- und Volleyballturnieren zu belegen. Zum Schluß waren alle Gewinner, denn Mitmachen zählt.

Freundschaften

Auch manche Freundschaft bahnte sich auf dem Camp an. Adressen und gegen Ende des Camps sogar Kluften wurden ausgetauscht. Daß man sich treu schreiben werde und das nächste Treffen unbedingt schon vor dem Jahr 2003 in Finnland stattfinden müsse und daß man überlege, demnächst mal nach Schweden bzw. Portugal, Spanien, Frankreich, usw. in Urlaub zu fahren und überhaupt, daß man sich gegenseitig ganz toll fände – so ähnlich kommunizierten die meist im Teeniealter befindlichen jungen Leute in vielen Sprachen und Gesten. Die Barrieren waren gebrochen, das Camp gemäß seinem Motto ein Erfolg.

Breaking Barriers

Auch das darf erwähnt werden, nicht nur Fun und Action, sondern auch persönliche Barrieren im Leben einer großen Zahl der anwesenden Rangers wurden auf dem Camp durchbrochen. Starke Lobpreiszeiten und herausfordernde Anspiele mit Ansprachen, die die Sache auf den Punkt brachten, kennzeichneten unser Camp.

Die Gegenwart Gottes war sehr stark und fast alle wurden davon berührt. Jeder auf seine Weise, mehr oder weniger aufsehenerregend. Gott war einfach da, und begegnete den Rangers sehr persönlich. Als am letzten Tag ein Super-Kunst-BMC-Radfahrer im kühnen Luftsprung die Barriere durchbrach und Sigi Koch von RR 34 Wiesbaden die 5000 herausforderte, mit brennendem Herzen unsere Generation für Jesus zu gewinnen, wurde deutlich: das RR-Feuer wird, angefacht durch den Wind des Geistes, zu einem lodernden Feuer für Jesus in dieser europäischen Jugend werden.

HP

J. D. ROCKEFELLER

„Vom Tellerwäscher zum Millionär" – John Davison Rockefeller hat dieses Ideal ganz erfüllt, bis auf die Tatsache, dass er als Buchhalter sein erstes Geld verdiente und nicht am Spülbecken. Rockefeller lebte von 1839 bis 1937 und war sozusagen der Bill Gates des letzten Jahrhunderts.

Es wird erzählt, daß Gott ihm in einem Traum gesagt hat, er soll sein Geld den Armen geben. Ob das nun stimmt oder nicht, Fakt ist: Aus einem Geldgeier wurde ein großzügiger Mann. Er gründete Stiftungen, die nur noch wohltätigen Zwecken zur Verfügung stehen sollten.

Der Ölfabrikbesitzer wuchs in Cleveland, Ohio (Nordamerika) auf. Seine Eltern lebten in bescheidenen Verhältnissen. Als zweites Kind von sechs Geschwistern mußte John Davison sich alles selbst verdienen. Mit 20 Jahren hatte er sich 1000 Dollar angespart, borgte 1000 weitere und gründete eine Firma. Innerhalb von elf Jahren hatte sich sein Besitz auf 1.000.000 Dollars vermehrt - eine Menge Geld für damalige Zeiten. Nach zwölf weiteren Jahren war John D. Rockefeller mit 70 Millionen Dollar der reichste Mann der Welt. Sein Ölkonzern fuhr Jahr für Jahr mehr Gewinn ein. Trotzdem ging es ihm schlecht. Wegen einer Allergie konnte er kaum noch Essen vertragen und nahm ständig ab. In dieser Zeit stellte er sich die Frage: Wofür lebe ich eigentlich?

Sein ganzes Vermögen zu verwalten war so schwierig für ihn geworden und so unerträglich. Dann begegnete Gott ihm im Traum --und Rockefeller hörte auf ihn. Und was passierte? Je mehr Geld er in diese Stiftungen gab, und je weniger er für sich verwendete, um so gesünder wurde er wieder.

Was aber besonders erstaunt: Rockefeller war schon als Teenager eifrig in Baptistengemeinden engagiert. Mit 21 Jahren wählte ihn sogar die Baptistengemeinde in Cleveland zum Ältesten. Trotzdem waren Geld und Erfolg Rockefellers wahrer Gott. Erst als er die 50 überschritten hatte erkannte er, was wirklich zählt und was wirklich reich macht. Er entdeckte, was Jesus sagte: Geben ist seliger als Nehmen.

Die Überschrift des letzen Kapitels seiner neuesten Biographie heißt: See you in heaven ... (Treff dich im Himmel ...) was er kurz vor seinem Tod gesagt haben soll. Wer weiß, vielleicht lernen wir ihn dort wirklich persönlich kennen. Bei Gott können Kamele durchs Nadelör gehen.

Ines Weber

MODE FÜR DEN HERRN?

WAS ZIEH' ICH AN?

Im Mittelalter hatte jeder Stand seine spezielle Kleidung. So konnte man auf einen Blick die Herkunft erkennen (Adel, Bürgertum, Bauernschaft, Leibeigentum ...). Dies diente zur klaren Abgrenzung. Man sprach gar nicht erst mit Menschen aus einem niedrigeren Stand.

MARKENKLAMOTTEN ?!

Heute könnte man fast meinen, daß es wieder niedrigere Stände gibt. Wer keine Markenklamotten anhat, ist „out". Was alle in der Klasse anziehen, muß einfach gekauft werden. Die gleiche Hose wie „Levi", das Sweatshirt das „Hugo" hat und die Schuhe von „Fiola". Es kann ein echtes Problem werden, wenn man merkt, daß die Kleidung nicht der Mode der Gruppe entspricht. Viele ruhen nicht eher, bis die Klamotten mit dem „richtigen" Logo (Firmenzeichen) im Schrank liegen – auch wenn die Markenklamotte mehr als doppelt soviel kostet wie vergleichbare „normale" Klamotten..

WARUM TRÄGT MAN ÜBERHAUPT KLEIDUNG?

Seit der Mensch schuldig wurde und aus dem Paradies vertrieben wurde, braucht er Kleidung um seine Scham zu bedecken. Er hat den natürlichen Schutzraum in Gottes Nähe verlassen und muß sich nun selbst schützen, schützen vor Wettereinflüssen und Blicken.

Dabei verändert sich die Kleidung je nach Jahreszeit und Mode. Die Mode (Kleidernorm) ist eine Mischung aus noch anerkannter alter und aufkommender neuer Kleidersitte. Sie ist abhängig vom Klima, der Kultur und der sozialen Stellung. Kleidung kann aber auch einfach Ausdruck der eigenen Persönlichkeit sein.

NACKT UND BLOSS

Du kennst sicher die Geschichte von des Kaisers neuen Kleidern. Er wollte die Welt mit besonderen Gewändern beeindrucken, wurde aber zum Gespött aller Leute, weil ein Kind aussprach, was alle sahen: er war nackt.

Etwas ähnliches habe ich neulich im Hallenbad erlebt. Ein Mann schwamm, anscheinend ohne Badehose, an mir vorbei. Als er rausging, sah ich den Mann mit hautfarbenen Tanga und konnte mir das Lachen kaum verkneifen.

„Schön" oder „schön lächerlich"

So versuchen manche Leute beim Baden mit einem Minimum an Stoff auszukommen oder ganz ausgezogen zu beeindrucken. Doch ausgezogene Menschen wirken viel weniger anziehend, als solche, die sich ein gewisses Maß an geheimnisvoller Schönheit bewahren! Es darf also ruhig etwas mehr Stoff sein, Mr. Tanga-Man. Aber auch mit unseren Super-Klamotten kann es uns so ergehen. Wir denken, daß wir besonders toll aussehen, doch letztendlich machen wir uns lächerlich, weil wir denken, die Kleidung würde uns wertvoll machen.

WAHRE WERTE

In Lukas 12,12-27 steht: *„Macht euch keine Sorge... um eure Kleidung. Der Mensch ist wichtiger als das, was er anzieht. Seht euch an, wie die Lilien auf den Wiesen blühen? Sie können weder spinnen noch weben, ich sage euch, selbst Salomo war in seiner ganzen Herrlichkeit nicht so prächtig gekleidet wie irgendeine dieser Blumen."*

MODE = SÜNDE?

Sich modisch anziehen ist natürlich nicht schlecht, doch wenn das Firmenzeichen wichtiger ist als die Ware, ist doch was kaputt, oder? Als Werbeträger für Firmen durch die Weltgeschichte zu laufen ohne etwas dafür zu bekommen, das tut Boris Becker auch nicht.

DAS GESUNDE MASS

Klamotten beweisen nicht, daß du etwas wert bist. Achte einfach darauf, daß du dich körperlich regelmäßig pflegst, treibe noch ein bißchen Sport, lege dir eine nette Frisur zu und ziehe Kleidung an in der du dich wohl fühlst und du bist formvollendet.

UND WARUM DIE KLUFT?

Damit machen wir klar, daß wir zusammengehören. Keiner ist besser, keiner ist schlechter, es gibt keine Klassenunterschiede. Neue Leute bekommen die Kluft und fühlen sich gleich voll dazugehörig. Aus dem gleichen Grund wurde in England die Schuluniform eingeführt. Heute greifen manche Schulen auf dieses Modell zurück und empfehlen zumindest einen einheitlichen Kleidungsstil.

DIE KLUFT SPRICHT

Mit der Kluft sagen wir, daß wir Pfadfinder sind. Die Kluft drückt aus, daß wir für Werte im Leben stehen, die sich im Royal Rangers Emblem und den Zacken ausdrücken. Sei es zum Gottesdienst, zum Stammtreff, zur Hochzeit oder auf dem Hajk, überall zeigen wir mit der Kluft, dass wir stolz sind, Royal Rangers zu sein, weil wir wissen wofür die Rangers einstehen.

Vor einem Pfingstcamp kam ich mit meiner Kluft in die Hochschule. Die anderen schmunzelten zuerst aber hatten doch Respekt davor, daß ich zu meiner Überzeugung stehe. Trage die Kluft als Mode für den Herrn!

Martin Breite, Stamm 6 Buchholz

Kleider machen Leute!
Hättest du das gedacht?
Alle Fotos haben wir mit Lisa vom Stamm 37 geschossen!

MÄUSE, KNETE & MONETEN

Was würde Jesus jetzt wohl tun? - zum Beispiel mit dem Taschengeld, das du jede Woche oder jeden Monat von deinen Eltern bekommst oder mit der Knete, die dir Oma und Opa mal zustecken…?

In der Bibel gibt es tatsächlich mehr als 700 Textstellen, die sich direkt auf den Umgang mit Geld beziehen. Es ist spannend, diese Verse mit Hilfe einer Konkordanz aufzuspüren und Gottes Prinzipien im Umgang mit Geld kennenzulernen.

Viele Menschen in unserer Gesellschaft haben Probleme mit Geld, denn die Verführungen zum Ausgeben und Schuldenmachen sind groß. Viele haben nicht gelernt, mit ihrem Geld zurecht zu kommen, d.h. zu planen, einzuteilen und zu sparen.

Wenn du Gottes Gebote zum Geldausgeben kennst und befolgst, wirst du seinen Segen spüren und Erfolg haben. Ich möchte dir anhand einiger Bibelverse Gottes Prinzipien zum Umgang mit Geld erläutern.

Erkenne Gott als Eigentümer aller Dinge an!

„Du, Herr, besitzt Größe, Kraft, Ruhm, Glanz und Majestät. Alles, was im Himmel und auf der Erde lebt, ist dein. Du bist König, der höchste Herrscher über alles. Du verleihst Reichtum und Ehre, du allein bist der Herr. In deiner Hand sind Macht und Stärke; du kannst Menschen groß und mächtig machen.“ 1.Chr 29,11-12

Wenn Gott der Eigentümer aller Dinge ist und von ihm Reichtum und Ehre kommen, dann ist der Mensch ein Verwalter der ihm anvertrauten Schöpfung Gottes. Der Apostel Paulus erläutert die Aufgaben eines Verwalters so:

„Von Verwaltern verlangt man vor allem Zuverlässigkeit … Alles, was du besitzt, hat Gott dir doch geschenkt.“ 1.Kor 4,2+7

Du kannst Gott im Gebet versprechen, alles das, was du von ihm bekommen hast, in seinem Sinne zu verwalten und auszugeben.

Gib Gott, was ihm gehört - den Zehnten und die Opfer!

„Den Zehnten“ zu geben bedeutet, den zehnten Teil zu geben von allem, was du hast. Der zehnte Teil deiner Einnahmen gehört Gott; darüber hinaus fängt das Opfern an. Schau dir folgende Verse an, um herauszufinden, was die Bibel über das Zehntengeben sagt.

„Findet ihr es etwa richtig, wenn ein Mensch Gott betrügt? Ihr betrügt mich doch die ganze Zeit! Ihr entgegnet: „Womit haben wir dich denn betrogen?“ Ihr habt mir den zehnten Teil eurer Ernte nicht gegeben, und ihr habt den Priestern ihren Anteil an den Opfergaben verweigert. Das ganze Volk betrügt mich, deshalb habe ich euch verflucht. Ich, der allmächtige Gott, fordere euch nun auf: Bringt den zehnten Teil eurer Ernte in vollem Umfang zu meinem Tempel, damit in den Vorratsräumen kein Mangel herrscht! Stellt mich doch auf die Probe, und seht, ob ich meine Zusage halte! Denn ich verspreche euch, daß ich dann die Schleusen des Himmels wieder öffne und euch mit allem überreich beschenke.“ Maleachi 3, 8-10

Verwalte das dir anvertraute Geld klug!

Weißt du, wohin dein Geld geht? Um zufrieden zu bleiben und finanziell frei zu leben, ist es wichtig zu durchdenken und zu notieren, wieviel Geld hereinkommt und wohin es fließt.

A. So sieht es zur Zeit bei mir aus:
Trage in die Tabelle alle deine Geldquellen ein und wie du das Geld in einer typischen Woche (einem Monat) ausgibst.

Wöchentliches (monatl.) Einkommen	
Taschengeld:	
Nebenjobs:	
Bekleidungsgeld:	
Sontiges:	
Summe:	

Wöchentliche (monatl.) Ausgaben	
Zehnter + Opfer	
Rückzahlung für	
Schulmaterial	
Geschenke	
Süßigkeiten	
Vergnügen	
Hobby	
Kleidung	
Sontiges	
Summe:	

B. Ein neuer Plan
Und jetzt fertige mit dem, was du über Geldverwaltung gelernt hast, einen neuen Plan an. Gibt es Möglichkeiten, wie du dir zusätzlich Geld verdienen kannst? Kannst du deine Ausgaben besser steuern?

Wenn du dir jetzt ein Ringbuch besorgst und diese Punkte einträgst (wie in dem vorherigen Beispiel), kannst du Woche bzw. Monat für Monat genau feststellen, wieviel du einnimmst und wohin dein Geld fließt. So lernst du mit dem auszukommen, was du hast und sogar noch etwas zu sparen.

Leb' mit dem, was du hast!
Nimm dir vor, mit deinem Geld auszukommen und keine Schulden zu machen. Das ist eine gute Übung für dein Erwachsenwerden. In Römer 13, 8 liest du: *„…Sei niemand irgend etwas schuldig …“*

Es ist hilfreich, wenn du auch schon jetzt bei all deinen Ausgaben nachdenkst, ob es sich um eine Notwendigkeit, um einen Wunsch oder um einen Sonderwunsch handelt.

- **Notwendigkeiten:** Schulmaterial, Royal Rangers Beitrag, Geschenke.
- **Wünsche:** Bequemlichkeiten und Sachen, die man nicht unbedingt zum Leben haben muß.
- **Sonderwünsche:** Dinge, auf die man verzichten kann.

Gehe deinen Ausgabenplan wieder durch und schreibe an den einzelnen Punkten ein „N“ für Notwendigkeit, ein „W“ für Wunsch und ein „S“ für Sonderwunsch. Mache es dir künftig zur Regel, kein Geld für Sonderwünsche zu leihen (spare oder verzichte) und bei Wünschen nur dann Schulden zu machen, wenn du dir sicher bist, sie auch in kurzer Zeit zurückzahlen zu können.

Hast du es gelernt, mit deinem Geld auszukommen und dabei zufrieden zu bleiben, gehörst du zu den Menschen, die finanziell frei sind. Wie der Apostel Paulus kannst du zu deinem Lebensstil sagen: *„…ich habe gelernt, in allen Lebenslagen zurechtzukommen. Ob ich nun wenig oder viel habe, beides ist mir durchaus vertraut, und so kann ich mit beidem fertigwerden: Ich kann satt sein und hungern; ich kann Mangel leiden und Überfluß haben. Das alles kann ich durch Christus, der mir Kraft und Stärke gibt.“ Philipper 4, 11-13*

Eberhard Mühlan, Buchautor

Zum Nachdenken und Ausfüllen

1. Was bedeutet für dich „der Zehnte“?
Mein Einkommen in einer Woche (einem Monat) beträgt: _____ DM
Der zehnte Teil davon ist: _____ DM
Worin fordert dich Gott auf, ihn auf die Probe zu stellen?

2. Ist mit dem Segen Gottes nur Geld gemeint? Wie kann der Segen Gottes darüber hinaus aussehen?

3. Wie hast du schon den Segen Gottes beim Geben deines „Zehnten“ erlebt?

4. Bleib ehrlich im Umgang mit Geld!
Trage ein, was jeder Vers über die Bedeutung der Aufrichtigkeit aussagt:
1. Wahrheit: *Sprüche 20, 17*
2. Wahrheit: *Sprüche 20, 23*
3. Wahrheit: *Sprüche 28, 6*
4. Wahrheit: *Lukas 16, 10*
5. Wahrheit: *Römer 13, 6-7*

Verwalte das dir anvertraute Geld klug!
Weißt du, wohin dein Geld geht? Um zufrieden zu bleiben und finanziell frei zu leben, ist es wichtig zu durchdenken und zu notieren, wieviel Geld hereinkommt und wohin es fließt.

Buch-Tipp zum Thema:
Eberhard Mühlan, „Papa, rück' die Scheine raus!“
Kinder lernen, mit Geld umzugehen,
Verlag Schulte & Gerth
ISBN 3-89437-137-4

...KLUFT IS GUT!

1
EINES TAGES IN DER SCHULE...
ALTER... WAS HAST DU DENN FÜR KLAMOTTEN AN?!
NOCH NIE WAS VON REEBOK, FISHBONE, K2, ADIDAS, & ELEFBACK GEHÖRT?!?
?!?

2
DANN ZU HAUSE...
MAMA! ICH BRAUCH UNBEDINGT NEUE KLAMOTTEN! REEBOK, FISHBONE, K2, ELEFBACK & ADIDAS!!!
WO SOLL ICH DENN DAS GELD HERNEHMEN ?!?

3
UND AUF DEM WEG ZU DEN RANGERS...
ICH WEIß GAR NICHT, WARUM WIR IMMER DIESE KLUFT TRAGEN MÜSSEN ?!!

4
DANN BEIM STAMMTREFF...
SO RANGERS... DIE HEUTIGE ANDACHT IST EINE WAHRE GESCHICHTE!

5
„IN NEW YORK BESUCHTE BILL WILSON, PASTOR EINER GROßEN CITY-KINDER-ARBEIT EINES SEINER KIDS ZU HAUSE...

6
ER WAR DORT ZUM MITTAG-ESSEN EINGELADEN & ES ROCH FANTASTISCH...
THANK YOU LORD FOR GIVING US FOOD...

7
DIE FAMILIE HATTE FÜR PASTOR WILSON DAS BESTE ESSEN VORBEREITET, DAS SIE SICH LEISTEN KONNTEN. KARTOFFELBREI & SCHNITZEL!

8
FÜR DIESES ESSEN HABEN SIE SICH GANZ SCHÖN LANGGEMACHT. DAS GIBT ES BESTIMMT NICHT JEDEN TAG!
UND WÄHREND ER DANKBAR Aß...

9
... KROCH EIN DICKER, GROßER KÄFER AUS SEINEM KARTOFFELBREI!!!
mmh...

10
PASTOR BILL WAR ENTSETZT!!!

11
BILLS KLEINER FREUND MERKTE SEIN ENTSETZEN...
ACH PASTOR BILL... DAS IST NUR EINE KAKERLAKE... DU BRAUCHST KEINE ANGST UM DEINEN KARTOFFELBREI HABEN...

12
... SO EINE KAKERLAKE FRISST NICHT VIEL!!!

13
SIE LÄßT NOCH GENUG FÜR DICH ÜBRIG!!
MIR IST SCHLECHT!

14
PASTOR BILL WAR ALS KIND AUCH SEHR ARM UND WURDE DANN MITGLIED BEI DEN ROYAL RANGERS...

15
... DIE NAHMEN IHN SO AN, WIE ER WAR. UND DAß ER NICHT SOOO TOLLE KLAMOTTEN WIE DIE ANDEREN TRAGEN KONNTE, FIEL AUCH NICHT WEITER AUF, DENN...

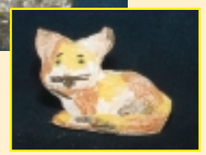
16
... BEI DEN RANGERS TRAGEN ALLE KLUFT!
GEEEE-NAU!!

17
UND AUF DEM WEG NACH HAUSE...
AHA! BEI GOTT IST'S GLEICH, OB ARM ODER REICH- BEI GOTT SIND ALLE GLEICH!!!

18
UND AM NÄCHSTEN TAG IN DER SCHULE...
WAS IST DAS DENN FÜR EIN COOLER TRICHTER?!
SO JESUS... DAS IST JETZT DEINE CHANCE!

KRE(A)(K)TIV

BASTELN MIT G(R)IPS



Material:
Gipsbinden
Schere
Wasserfarben
Pinsel

Für Kerzen-Apfel:
kleine Luftballons
Teelicht
kleines Stückchen goldener Stoff
grüner Filz

Für Weihnachtskugel:
kleiner Luftballon (Wasserbombe)
Deko Material (Sternchen, usw)
Kordel

Für andere Figuren (als Grundgestell)
Zeitung,
Pappe
Luftballon
Klopapierrollen
Eierkasten usw.

Modellieren mit Gipsbinden ist sehr vielseitig. Ihr braucht ein paar Gipsbinden, Wasser und der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Da ist für die Starter bis zu den Pfadrangern was dabei. Der Gips wird schnell hart, so daß nicht alles in sich zusammenfällt und ihr schon in einer Teamstunde fertig werden könnt. Ihr werdet überrascht sein über eure eigenen schöpferischen Fähigkeiten!

Wer kennt nicht die Gipsbinden, die für den Gipsarm verwendet werden? Gipsbinden gibt es in verschiedenen Breiten und Längen. Wenn du bei einer Pharma-Firma als Royal Rangers um eine Gipsbinden-Spende für die Jugendarbeit zum Basteln bittest, bekommst du wahrscheinlich, wie ich, eine großzügige Spende. Wenn du die Gipsbinden kaufst sind sie leider ziemlich teuer (Apotheke oder Bastelgeschäft: 3-8 DM/Stück). Du benötigst als Grundausrüstung also Gipsbinden und außerdem Schere, Wasserfarben und Pinsel.

Vorbereitung

Du schneidest die Gipsbinden mit einer Schere in kleinere Stücke (etwa 15-20 Zentimeter), damit du sie nach und nach verarbeiten kannst. Die geschnittenen Stücke legst du an einen trockenen Platz auf den Tisch. Dann brauchst du noch eine Schüssel o.ä. mit lauwarmem Wasser. Da jetzt eine muntere Schmiererei losgeht, empfiehlt sich eine Plastiktischdecke und Malkittel für die jüngeren Kinder.

Der Gipsapfel mit Teelicht und die Weihnachtskugel

Zur Weihnachtszeit als Dekoration oder als Geschenk eignen sich besonders der Gipsapfel und die Weihnachtskugel. Dazu wird je ein kleiner Ballon aufgeblasen und zugeknotet. Jetzt weichst du die Gipsbinden kurz ein, läßt sie abtropfen (Abb. 1) und „beklebst" damit den Luftballon. Beim Wasser aufpassen, daß die Gipsbindenstückchen, die noch trocken sind nicht naß werden, bevor sie gebraucht werden! Du brauchst etwa 3 bis 4 Schichten Gipsbinden. Wenn du merkst, daß es noch zu dünn ist, kannst du auch auf den getrockneten Gips noch mal Gipsbinden aufbringen.

Abb. 1

Bei der Weihnachtskugel wird lediglich oben ein kleines Loch zur Befestigung freigelassen. Für den Kerzenapfel wird der Luftballon nur zur Hälfte mit den Gipsbinden „beklebt" und der Rand schön glattgestrichen. Nach kurzer Zeit ist der Gips getrocknet und du kannst den Luftballon platzen lassen und herausnehmen (auch bei der Kugel). Zerplatze bei dem Kerzenapfel den Luftballon solange der Gips noch nicht ganz trocken ist und drücke den Boden noch etwas glatt, damit der Apfel sicherer steht und nicht davonrollt. Bei dem Kerzenapfel machst du jetzt noch einen höheren Boden, damit die Kerze nicht so tief unten steht. Dazu knüllst du ein Stückchen Zeitung zusammen und legst sie unten in den „Apfel" hinein. Darauf streichst du noch ein paar Schichten feuchte Gipsbinden so glatt, daß das Teelicht gut darauf stehen kann (Abb. 2). Jetzt malst du alles mit Wasserfarbe an. Für den Apfel schneidest du ein rundes Stükkchen weihnachtlichen Stoff aus (etwa der Durchmesser des Apfels) und aus grünem Filz ein Blatt. Beides wird, wenn der Gips richtig trocken ist, angeklebt.

Abb. 2

Die angemalte Kugel bekommt erst einmal einen Aufhänger. Dazu knotest du die Kordel an ein Streichholz und versenkst dieses dann in der Gipskugel (Abb. 3). Jetzt kannst du die Kugel mit Schleifen, Sternchen, Tannenzweigen usw. weihnachtlich dekorieren und bekleben.

Abb. 3

Nicht nur zur Weihnachtszeit ...

… lassen sich die schönsten Sachen aus Gips machen! Statt einem Luftballon kannst du Zeitung, Klopapierrollen, Pralinenschachteln und vieles mehr als Grundgestell benützen. Wieder mußt du einfach das nasse Gipsgewebe in die gewünschte Form bringen, trocknen lassen, anmalen - fertig. Versuch doch mal zum Beispiel dein Teamnamen-Tier (Fuchs, Husky, Luchs , Bär, …) zu modellieren.

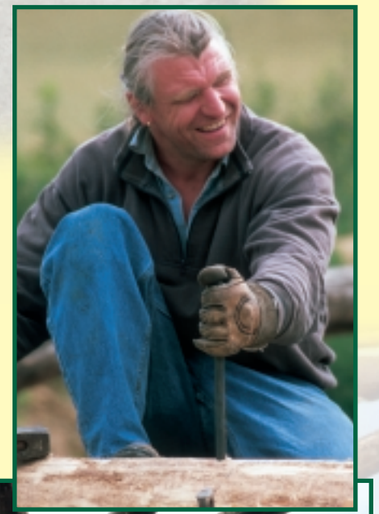
Probiert es aus! Es macht voll Spaß.

Kathrin Schäuble,
Stamm 191 Villingen-Schwenningen

GRAUER WOLF

Autobahn-Ausfahrt Sinsheim, durch Reihen Richtung Ittlingen, dann am Schild Haus Friedenshort nach rechts abbiegen! Mit einer solchen Wegbeschreibung hat für viele die erste Begegnung mit den Royal Rangers angefangen. Im Haus Friedenshort, dem nun schon traditionellen NTC-Ausbildungsort in Süddeutschland und Platz für manche Zeltlager verschiedener Rangers-Stämme. Diesesmal gilt unser Interesse einem sehr merkwürdigen, fast schon geheimnisvollen Bauwerk, gleich neben dem Parkplatz von Ittlingen und den dazugehörigen Personen. Da ragt etwas komisches undefinierbares Etwas aus dem Boden heraus, das fast an ein UFO erinnert, an dem so ein hölzernes Ding gen Himmel zeigt. Neugierig geworden marschieren wir mal hin und schauen nach. Da treffen wir einen Mann mit der Gestalt eines Hünen gerade beim Holzsägen an. Mit einer langen grauen Mähne und muskulösem Oberkörper erinnert er uns an eine Figur aus Karl May. Und tatsächlich: er nennt sich auch noch „Grauer Wolf". Komisch, Indianer in Ittlingen? Doch er verrät uns auch seinen richtigen Namen: Udo Grau, heißt er normalerweise. Ist das hier so etwas wie ein Geländespiel? Im Laufe des Gesprächs kommen wir auf eine interessante Geschichte. Udo erzählt etwas aus seinem Leben. Auf ganz besondere Weise hat Gott in sein Leben hineingesprochen. Als er 1986 Verdacht auf Krebs hatte, sagte Udo zu Gott: „Heile mich bitte in 3 Tagen, dann werde ich mein Leben ändern!" Und Gott heilte ihn. So begann Udo an Gott zu glauben. Doch sein Leben führte ihn manche abenteuerlichen Wege. Einmal zeltete Udo in Argentinien unter einem 40 Meter hohen Baum. Dort hatte er mit einer Frau ein Streitgespräch über den Glauben und bat nach dem Streitgespräch Gott um ein Zeichen für seine Macht. Obwohl es windstill war, klopfte es 3 mal, wie wenn jemand an eine Tür klopfen würde. Dann brach der große Baum mit einem lauten Bersten in der Mitte auseinander. In der Nähe von Rostock in Nordostdeutschland begann Udo zusammen mit seiner Frau Geli eine Arbeit unter Alkoholikern und Drogenabhängigen. Nach einer Zwischenstation in Neumünster gingen Udo und Geli wieder in die neuen Bundesländer, diesesmal in die Stadt Cottbus um eine sehr aussergewöhnliche Aktion zu starten. Mitten in der Innenstadt hatten die christlichen Indianerfreaks - Udo wurde sogar von einem echten Indianer adoptiert - im Dreieck zwischen zwei Eisenbahnlinien zwei Tipis aufgebaut. Dort lebten sie nach der Indianer-Pfadfindermethode einen ganzen Winter lang. Udo wollte es wissen. Trotz minus 25° C hielten sie es, unterstützt durch einen Kanonenofen, im Tipi den ganzen Winter durch und sorgten dadurch nicht wenig für Furore. Spinner für Jesus, würden wir sagen. Doch Udo und Geli haben ein Herz für die vielen Freaks aus der deutschen Indianerszene. Nach einem weiteren Besuch bei den „Mandan"-Indianern in Nord-Dakota nahm Udo von Gott einen weiteren sehr spannenden und schier unmöglichen Auftrag entgegen. „Baue ein original Indianer-Erdhaus (Mandan) zur Ehre Gottes!", verstand Udo diesesmal Gottes Reden. Udo und einige Freunde richteten sich im Friedenshort ein, wo sie mit minimalen Mitteln in einer fast urchristlichen Gemeinschaft während der ganzen Bauphase zusammenlebten. Und los ging die Riesenbaustelle unter Mithilfe von etlichen weiteren Freaks, darunter auch Andreas Beck aus Ittlingen. Schamanen der deutschen nichtchristlichen Indianerbewegung wurden auf den Bau aufmerksam und versuchten mit Flüchen, Zaubersprüchen und handfesten Einsprüchen den Bau dieses ersten christlichen Mandans zu verhindern. Doch unter dem Schutz Gottes entstand Stück für Stück das eindrucksvolle Erdhaus aus groben behauenen Stämmen, die symbolträchtig in zwei 6-eckigen Ringen halbunterirdisch angebracht wurden. Im inneren Ring sind Schnitzereien angebracht, welche die 4 lebendigen Wesen aus der Offenbarung darstellen. Im Zentrum des Mandans steht ein Ofen, der mit 7 Rundbögen verziert ist, die die 7 Geister Gottes darstellen sollen. Im erdbedeckten Dach, das von 50 Sparren gehalten wird, sind Lichtdurchlass-Elemente eingelassen. Nun finden im Mandan Gottesdienste, Gebetszeiten und Feste, sogar Hochzeiten statt. Der Wunsch von Udo und seinen Freunden ist es, daß viele Indianerfreaks, die es auch in Deutschland in Mengen gibt, dem wirklich Großen Geist, dem Ruach (Heiligen Geist) begegnen. Wir freuen uns auch schon auf die ersten Royal Rangers-Treffen, für die das Erdhaus von unseren Freunden, den Indianerfreaks gerne geöffnet wird.

Inge Beck, Stuttgart und HP



Fotos: Jagiolla/Haus Friedenshort

Bei uns Rangers entdecken wir oft den Traum vom eigenen „Rangerzentrum“, mit eigener Ecke für jedes Team und Räumlichkeiten für die Stammtreffs. Aber leider bleibt dies für die allermeisten eben nur ein Traum, da die Räume oft eng sind und noch vielfach mit anderen Arbeitszweigen der Gemeinde geteilt werden müssen. Doch Not macht erfinderisch. Eine Reihe von interessanten Ideen wurden uns zugeschickt. Einen Auszug möchten wir euch hier vorstellen!

UNSERE TEAMECKE

DAS BLOCKHAUS IM „TAL DER RANGERS“

Nachdem wir 1993 unser schönes neues Gemeindezentrum eingeweiht hatten, bekamen wir immer wieder zu hören: „Zieht eure Schuhe aus!“, „Macht nichts dreckig oder kaputt!“ usw. Dagegen gibt es ja nichts einzuwenden, aber wir wollten doch ganz gerne unsere eigene „Rangerhöhle“ haben, in der wir ganz nach unserer Art hausen könnten. So begannen wir regelmäßig für ein eigenes Haus zu beten. Nach ca. 2 Jahren kam die Gebetserhörung. Eine Firma verkaufte uns ein 180 m² großes Blockhaus für 1,- DM mit der Auflage, daß wir es in Eigenarbeit abbauen. Eine andere Firma stellte uns kostenlos einen Sattelschlepper zur Verfügung. Mit ca. 60 freiwilligen Helfer konnten wir so die Blockhütte auf unseren gepachteten Platz transportieren. Viele Renovierungsarbeiten lagen noch vor uns. Mit Hilfe aller Rangers konnten wir die Arbeiten abschließen und im Mai 1997 die Einweihung feiern. Wir sind Gott total dankbar für dieses Geschenk. Beten bringt's voll. Jedes Team hat jetzt seinen eigenen Teamraum, den es nach Geschmack eingerichtet hat. Weiter gibt es noch eine Stammküche mit großem Küchenofen, einen Mitarbeiterraum und einen großen Stammraum, der gleichzeitig für zwei bis drei Teams als Teamraum genutzt wird. Und bald werden wir auch noch ein Materialhäuschen dazu bekommen.

RR- 8 Tostedt

EIN LÖWIGES PLÄTZCHEN

Löwen brauchen einen eigenen Platz, doch noch war unser Raum nur ein Abstellplatz und die Wände schrieen nach neuer, frischer Farbe. Es lag eine Menge Arbeit vor uns. Wir räumten den Raum leer und einigten uns bei der Wandfarbe auf gelb mit orangenen Flecken. Eine Wand voller „Löwenspuren“! Wir betupften nur zwei Wände, da der Raum sonst so klein gewirkt hätte. Auf die dritte Wand kam eine Pinnwand aus Korkresten und auf die vierte malte uns jemand ein Bild: eine Steppe mit einem im Gras versteckten Löwen.

Ein altes dreckiges Feldbett sollte uns als Sofa dienen. Man sieht deutlich, daß es schon viel mitgemacht hat. Vielleicht lag im 2. Weltkrieg ein Soldat darauf oder so. Es sah wirklich uralt aus. Mit neuer Farbe, Nadel und Faden war es schnell restauriert und außerdem decken ja ein paar Kissen und Polster das Feldbettsofa ab. Als Tisch sollte uns ein Baumstumpf mit aufgesetztem Brett dienen. Die Tischoberfläche verschönerte eine von uns durch Aufmalen einer Sonne.

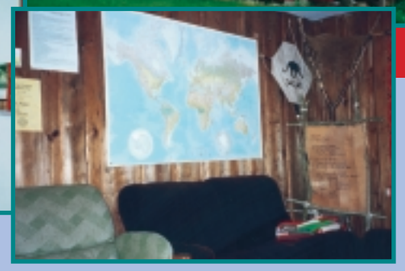
Den einzigen weißen Fleck im Raum, die Decke, funktionierten wir zu einer Art Himmel um, indem wir blaue Tücher abhängten, die wie Wolken wirken.

Bei der Garderobe kam unsere Teamleiterin auf die geniale Idee, einen stabilen Ast in einen großen mit Steinen gefüllten Blumentopf zu stellen – und fertig ist die Garderobe. Die Jacken lassen sich jetzt an die Äste hängen und es paßt wunderbar zum Steppenbild. Weiter schmückten wir unseren neuen Teamraum mit Bildern und Postern. Wir sind total happy mit unserem neuen Teamraum.

Das Löwenteam, RR-125 Saulgau

RANGERHÜTTE IN EGENHAUSEN

Eine 50 Jahre alte Imkereihütte wurde von unserer Jungschar genutzt, aber dann stand sie leer. Nachdem 1994 die Royal Rangers Arbeit bei uns anfing, wurde die Hütte wieder neu entdeckt. Das Team der Jaguare nistete sich zuerst ein, gefolgt von den Bisons und Ameisen. 1997 bekam die Hütte dank der fleißigen Ameisen einen neuen Anstrich und eine bessere Isolierung. Der Eigentümer, ein Mitglied unserer Gemeinde, stellt sie uns frei zur Verfügung. Sehr beliebt ist die Hütte auch als Übernachtungsmöglichkeit für Hajks.



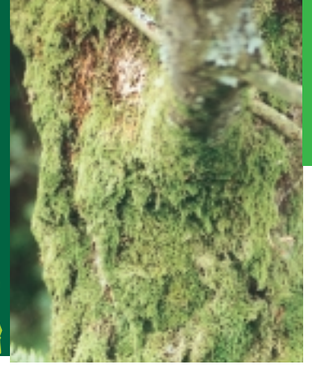
RR-111 Altensteig

Der Teamraum, die Teamhütte muß also nicht ein Traum bleiben. Wenn ihr für euer Team Ideen sucht, schaut doch einmal bei den Vorgestellten vorbei (mit Anmeldung natürlich). Alle Teamräume dürft ihr euch sicherlich gerne anschauen.

Johannes Schmid, Stamm 112 Weinstadt

…zur Naturkunde

REICHTUM DER SCHÖPFUNG



Der Wald ist für uns in Deutschland besonders wichtig. Würde der Wald abgeholzt, hätte das verheerende Auswirkungen auf unser Klima und Wasserhaushalt, wie wir bei unseren Nachbarländern Italien, Frankreich, Spanien und den Briten sehen können.

Auch leben viele Menschen von dem Ertrag des Waldes. Und als Ranger kann ich mir kein Hajk ohne Biwak im Wald vorstellen. Die Bäume vermitteln mir Sicherheit und Geborgenheit.

Dabei wird kaum ein anderes Lebewesen so alt und groß wie der Baum. Eichen können über tausend Jahre alt werden und die höchsten Bäume in Deutschland sind 80 m (!) hoch (Douglasien bei Freiburg). Auf einem Baum leben oft hunderte von Arten verschiedenen Lebewesen.

Der Wald hat eine besondere Geschichte in Deutschland. Das ganze Land war vor 2000 Jahren von Wald bedeckt, bis auf das Hochgebirge, Gewässer und Moore. Das Leben unserer Vorfahren war eng mit dem Wald verknüpft. Unter Bäumen wurde Rat gehalten und Recht gesprochen. Bis in die Neuzeit nahm man fast alles für den täglichen Bedarf aus dem Wald. Die chemische Industrie holte sich viele Rohstoffe aus dem Wald und für die Verhüttung von Eisenerz benötigte man große Mengen Holzkohle. Doch im 18.Jahrhundert war durch Übernutzung und Bevölkerungswachstum der Wald so geschrumpft, daß z.B. der Nordschwarzwald fast völlig entwaldet war. Die Holznot war teilweise so groß, daß die Menschen ohne Sarg beerdigt werden mußten.

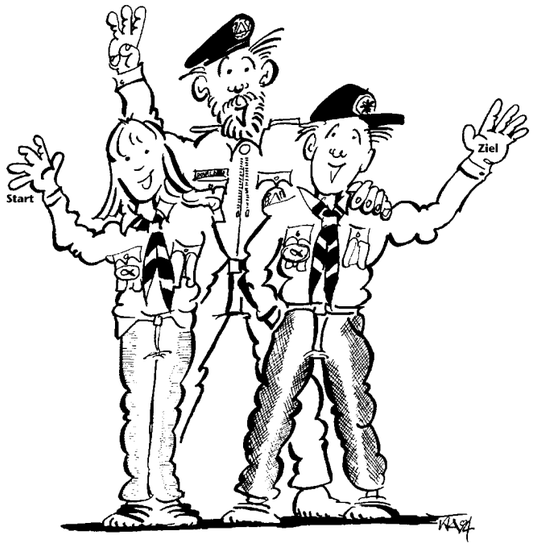
In dieser Not stellten die Landesherren den Wald unter Schutz und pflanzten ihn wieder an. Es durfte nur so viel genutzt werden, wie nachwächst. Das ist bis heute so, denn wo Menschen erkennen, daß sie den Wald zum Leben brauchen, schützen sie ihn auch.

In der Bibel beginnt (1. Mose 2,8-9) und endet die Geschichte des Menschen (Offenbarung 22,2) mit dem Baum des Lebens. Der Mensch, der Gott liebt und seinen Weisungen folgt, wird mit einem nicht welkenden Baum verglichen (Psalm 1). Und Jesus erklärt am Feigenbaum das Kommen seiner Königsherrschaft (Lukas 21,29). Bäume spiegeln in besonderem Maß den Reichtum und die Großartigkeit der Schöpfung Gottes und seinen Plan mit uns wieder.

Christof Stamm, Stamm 111 Altensteig

…AUCH DAS NOCH?!

RÄTSEL?



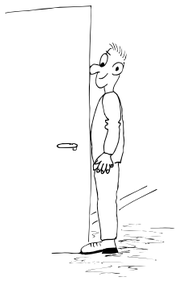
Dieses mal haben wir uns ein Labyrinth für euch ausgedacht. Start des Labyrinths ist die durch linke Hand der Rangerin. Jetzt müßt ihr euch einen Weg suchen, der nicht durch einen schwarzen Strich blockiert wird. Ziel ist die rechte Hand des Rangers. Am Besten fotokopiert ihr die Seite, probiert es aus und schickt euer Ergenis an:

Horizont Redaktion
„Rätsel“
Grabenstr. 40-44
73614 Schorndorf

Unter den richtigen Einsendungen wird ein RR-Sportcap verlost.

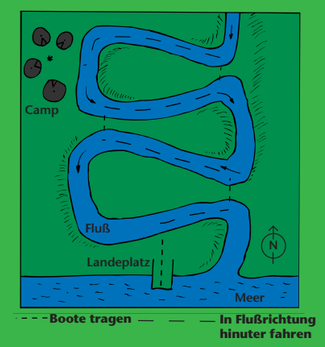
(UN) MÖGLICH?!?

Sich auf die Zehenspitzen zu stellen?
Natürlich kannst du dich auf deine Zehenspitzen stellen, aber nicht, wenn du dich mit dem Gesicht zu einer offenstehenden Tür stellst. Dabei sollten Nase und Bauch die Tür berühren und die Tür zwischen deinen Füßen sein. Wenn du jetzt versuchst dich auf deine Zehenspitzen zu stellen passiert nichts. Du bleibst wie angewurzelt stehen, da du deinen Schwerpunkt nach vorne verlagern müßtest, damit du dich auf deine Zehenspitzen stellen kannst, aber da ist dir die Tür im Weg.



AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Im lezten Rästel haben wir gefragt, wie die Rangers ihre vollbeladenen Boote am einfachsten vom Landeplatz zum Camp bekommen. Die richtige Antwort lautet: Die Rangers tragen ihr Boot vom Landeplatz die kürzeste Strecke zum Fluß, dann fahren sie den Fluß bis zur nächsten Biegung hinuter, tragen das Boot wieder bis zur nächsten Schleife usw. (siehe Zeichnung.



Gewinnerin des Rätsels ist:
Julia Schnepf Stamm 153 Würzburg

REKORD BEI 24 STUNDENLAUF

Neckarlauf ‘99
17-jähriger läuft Rekord!
Am 8. Oktober war es wieder soweit – 40 Rangers aus verschiedenen Stämmen der Bundesrepublik, machten sich um Mitternacht von Sulz am Neckar auf den Weg, um innerhalb 24 Stunden das ca. 115 km entfernte Suttgart zu Fuß zu erreichen. Zum 5. mal war es das Ziel, auf einer markierten Strecke entlang dem Neckar seine Läuferqaualitäten unter Beweis zu stellen und als Sieger den begehrten Neckarlauf-Wanderpokal in empfang zu nehmen. Die 1998 aufgestellte Rekordmarke von 100 km zweier Stuttgarter Rangers galt es zu brechen. Jedoch blieb es zum Schluss dem letztjährigen Sieger Stefan Walter aus Stuttgart vorenthalten, eine neue Bestmarke aufzustellen – sie liegt nun bei 122 km innerhalb 24 Stunden. Wirklich eine beachtliche Leistung. Auch für alle anderen Teilnehmer gab es Grund zur Freude über die unter Beweis gestellten Leistungen und neuen persönlichen Rekorde sowie den Erhalt des obligatorischen Neckarlauf-Abzeichens.

Wer es auch mal wissen will oder einfach dabei sein möchte hat am **29. -30.9. 2000** die Gelegenheit dazu am 6. Neckarlauf in Form eines Sponsorenlaufs für einen guten Zweck teilzunehmen.

Infos folgen rechtzeitig!

Zwei Rangers vom Stamm 213 Hirzenhain beim Tag der offenen Tür der Gemeinde und Info-Stand der Rangers